

## 6. Totalherbizid-Verzicht

Neue Vorgabe  
ab 2020

Frühjahrskulturen CHF 200.— /ha und Jahr  
Herbstkulturen CHF 100.— /ha und Jahr  
offene Ackerfläche  
Massnahme jährlich wählbar

### Ausgangslage

Das Totalherbizid Glyphosat ist das zurzeit am meisten diskutierte PSM. Die modernen Messmethoden können den Wirkstoff inzwischen an vielen Orten nachweisen. Durch eine sorgfältige Planung der Fruchtfolge und weiterer Massnahmen wie zum Beispiel der Bodenbearbeitung kann der Einsatz von Totalherbiziden reduziert werden. Dies führt zu einem Zusatzaufwand und das Risiko einer Spätverunkrautung kann steigen.

### Anforderungen

#### Vorgaben:

- Kein Totalherbizid von der Ernte der Vorkultur bis zur Ernte der Hauptkultur.
- Beitragsberechtigt ist die offene Ackerfläche (inkl. Gemüsebau).
- Der Erosionsschutz muss in jedem Fall beachtet werden (Erosionsrisikokarte [www.be.ch/bpp](http://www.be.ch/bpp)).
- **NEU: Frühjahrskulturen: Pflugeinsatz nur bei Kunstwiesenumbruch im Frühling sowie nach überwinterten Zwischenkulturen erlaubt. (Gründüngung, Zwischenfutter).**

- Herbstkultur: Ernte der Vorkultur vor dem 31. August, da der Einsatz von Totalherbiziden danach nicht üblich ist.
- Kein Beitrag für das Anlegen von Kunstwiesen.
- Parzellenweise umsetzbar.
- Kombination mit Massnahme 5 «Herbizid-Verzicht» nicht möglich.

#### Alternativen zu Totalherbizid im Herbst:

- Stoppelbearbeitung, Bekämpfung von einjährigen Unkräutern und Ausfallgetreide mit Grubber, Egge, Fräse, v.a. bei trockenen und warmen Bedingungen.
- Striegeln vor der Ansaat der Kultur, evtl. Blindstriegeln.

#### Alternativen zu Totalherbizid im Frühjahr:

- Die Ansaat einer abfrierenden Gründüngung in Kombination mit einer oberflächlichen Bodenbearbeitung oder dem Pflug nach Kunstwiese oder überwinterten Zwischenkulturen

#### Ziel

Durch den Verzicht auf den Einsatz von Totalherbiziden gelangen diese auch nicht ins Gewässer (Oberflächengewässer und Grundwasser). Ein nachhaltiger Umgang mit Totalherbiziden wie Glyphosat wird gefördert, wodurch mögliche Nebenwirkungen reduziert und das Image der Landwirtschaft verbessert werden.

